

## Begegnungsabend

Bischof Krätler  
in Liechtenstein

SCHAAN Am Dienstag, den 12. Mai, findet im Kloster St. Elisabeth in Schaan ein Begegnungsabend mit Bischof Erwin Krätler (Foto) statt. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Projekt «Brot und Rosen» des Klosters St. Elisabeth und «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein». «Erwin Krätler ist seit 1981 Bischof der grössten brasilianischen Diözese. Sie ist vier Mal so gross wie Österreich und liegt im artenreichen, geheimnisvollen und überwältigenden Amazonien, einer zunehmend bedrohten Mitwelt. Seit Jahren kämpft der Bischof mit den Einheimischen gewaltlos für ihre Rechte und gegen skrupellose Politiker und Grossgrundbesitzer und alle jene, die auf Kosten der Armen nach Reichtum streben. Dafür ist er mehrfach ausgezeichnet worden, u. a. 2010 mit dem alternativen Nobelpreis», teilten die Veranstalter mit. Bischof Erwin Krätler wolle im Sinne von Papst Franziskus alle Zuhörenden einbeziehen in seine Träume von einer Kirche, die hinausgeht an Peripherien, an die Ränder, an die Grenzen der Existenz. Er wolle auch die Träume der Menschen hier in Liechtenstein wahrnehmen und ins Gespräch kommen. Die Veranstaltung ist öffentlich (freiwillige Kollekte) und findet am Dienstag, den 12. Mai, um 19.30 Uhr in der Aula der Realschule im Kloster St. Elisabeth in Schaan statt. (red/pd)



## Gedanken zum Muttertag

## Die Seele der Familie würdigen

**Glaube** 1914 erstmals in den USA und drei Jahre später schon in der Schweiz begangen: Pfarrer Christian Schlindwein über den Muttertag.

VON PFARRER CHRISTIAN SCHLINDWEIN \*

Wenn ein Mensch Geburtstag hat, dann gratuliert man ihm, wünscht ihm alles Gute und macht ihm Geschenke. Das Geburtstagskind aber sollte an diesem Tag eigentlich nicht nur an sich, sondern auch an jemand anderen denken: an die Mutter, die es unter dem Herzen getragen und es zur Welt gebracht hat. Ihr sollte es an diesem Tag danken. Denn der Mutter kann man eigentlich nie genug danken. Im Jahr 1914 wurde in Amerika zum ersten Mal ein spezieller Tag der Mutter begangen. Er geht zurück auf die Initiative der Methodistin Anna Marie Jarvis. Von da an verbreitete sich der Muttertag in vielen Ländern der westlichen Welt. Bereits 1917 wurde er in der Schweiz zum Feiertag. Aus christlichem Geist geboren, spricht die Botschaft dieses Tages zu allen

Wo in einer Gesellschaft das Mütterliche zurückgedrängt wird, wird die Gesellschaft kalt.



Die Mutter des Muttertags: Die US-amerikanische Methodistin Anna Marie Jarvis. (Foto: ZVG)

Menschen. Für eine Mutter ist 365 Mal im Jahr Kindertag. Sie ist immer für ihre Kinder da, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Im Gegensatz dazu ist nur einmal im Jahr Muttertag. Es ist ein Tag, der an die unschätzbare Bedeutung der Mutter für die Kinder, aber auch für die Gesellschaft erinnern soll. Denn die Mutter ist nicht zu ersetzen. Wo in

einer Gesellschaft das Mütterliche zurückgedrängt wird, wird die Gesellschaft kalt. Die Mutter ist die Seele der Familie, und die Familie ist das Herz jeder menschlichen Gesellschaft.

## Danke für die Fürsorge

Vor allem aber ist der Muttertag ein Tag, an dem wir innehalten sollen, um der eigenen Mutter einmal wieder bewusst zu danken: Danke, dass du mich unter deinem Herzen getragen hast! Danke, dass du mich, seit es

mich gibt, in deinem Herzen trägst! Durch dich durfte ich lernen zu glauben, dass ich unbedingt geliebt und angenommen bin! Danke für die Fürsorge und die liebevolle Begleitung, mit der ich die ersten Schritte machen durfte! Danke für die Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit, mit der alle meine weiteren Schritte durch dich begleitet wurden! Danke, dass es dich gibt!

\*Pfarrer Christian Schlindwein ist in der Gemeinde Balzers aktiv.

## Tradition der «Rhy-Fäschter» lebt wieder auf

**Anlass in Balzers** Ein alter Brauch wird wieder aufgenommen: Mit den «Rhy-Fäschern», wie sie im vergangenen Jahrhundert über viele Jahre gefeiert wurden, weisen Umwelt- und Fischereiverbände auf die Schönheit des Alpenrheins hin.



Umweltorganisationen, Fischereiverbände und andere engagierte Kreise laden am 27. Juni nach Balzers – Höhe Kletterfelsen – an den Rhein ein. (Foto: ZVG)

Der Alpenrhein war früher ein Naturjuwel, ein Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Doch er war auch wild und unberechenbar, wechselte ständig seinen Lauf und überschwemmte regelmässig das Ackerland. Auch in den Dörfern richtete er immer wieder grosse Schäden an. So ist es verständlich, dass die Menschen den Fluss als Bedrohung sahen und ihre Felder und Dörfer gegen die Launen der Natur schützten. «Was als «Rheinregulierung» im 19. Jahrhundert ein Pionierwerk war, empfinden wir heute allerdings als Vergewaltigung der Natur», heisst es in der gemeinsamen Pressemitteilung von der Plattform Lebendiger Alpenrhein (WWF, LGU, Pro Natura, Naturschutzbund Vorarlberg), Pro Fisch Alpenrhein, der Werkstatt Faire Zukunft, Aqua Viva und der Symbiose Gemeinschaft. Der einst so mächtige Alpenrhein sei in ein

enges Korsett gepresst worden. Die wenigen verbliebenen Mündungen für Fische grossteils unpassierbar. Tägliche Schwankungen des Wasserpegels, verursacht durch die Wasserkraftnutzung, beeinträchtigen die Funktionsfähigkeit der Lebensräume und den Erholungswert des Flusses. «Der Verlust der Gewässervielfalt führte zum Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten und zu reduzierten Beständen bei den verbliebenen Arten», heisst es weiter.

## Mehr Natur wagen

Der Rhein soll wieder ein Naturjuwel werden. Hochwasserschutz, die Ansprüche der Bewohner sowie die Bedürfnisse der Natur lassen sich unter einen Hut bringen, sind die genannten Organisationen überzeugt. Schliesslich hätten Österreich, die Schweiz und Liechtenstein das Entwicklungskonzept Alpenrhein aus-

gearbeitet und vor zehn Jahren unterzeichnet. Aber vor allem gelte: «Es ist höchste Zeit, das Konzept nun umzusetzen.» Verschiedene repräsentative Umfragen aus jüngster Zeit zeigten nämlich ein eindeutiges Bild: Die Bevölkerung will die geplanten Aufweitungen, für eine schönere Landschaft und für mehr Natur, im Wissen um die Konflikte bei der Landwirtschaft und beim Grundwasser. Die Umweltorganisationen, Fischereiverbände und andere engagierte Kreise laden deshalb am Samstag, den 27. Juni, von 10 bis 18 Uhr nach Balzers – Höhe Kletterfelsen – an den Rhein ein. Es locken unzählige Attraktionen vom Ponyreiten über Klettern und Abseilen für Gross und Klein, Tandemfahrten im Zweier-Kayak, Zielfischen, aber auch Führungen und Stände zu verschiedenen Themen, man kann Steine schleifen und den Rheinholzer-Haken schwingen. Natürlich wird

auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen, die Band Schilter spielt auf und für Essen und Trinken ist im Festzelt gesorgt. Auch die Liechtensteiner Umweltministerin Marlies Amann-Marxer wird dem Rhein ein Grusswort schenken. (red/pd)

Mehr Informationen: [www.rhy-faescht.org](http://www.rhy-faescht.org)

## Stichwort «Rhy-Fäschter»

Bereits von 1986 bis 1992 gab es Rhy-Fäschter. Eine Vielzahl von Komitees und Organisationen protestierte damals mit Volksfesten gegen die geplanten Rheinkraftwerke, die auch heute wieder in manchen Köpfen herumgeistern. Die Organisatoren – die Plattform Lebendiger Alpenrhein (WWF, LGU, ProNatura, Naturschutzbund Vorarlberg), ProFisch Alpenrhein, die Werkstatt Faire Zukunft, Aqua Viva und die Symbiose Gemeinschaft – wollen die Rhy-Fäscht-Tradition wieder aufnehmen und damit die Bevölkerung für die Schönheiten des Alpenrheins sensibilisieren. Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Aufweitungen, der Befreiung des Flusses.

## Haus Gutenberg

Spirituelles Malen  
auf Japanpapier

**BALZERS** Ein Haiku ist ein Kurzgedicht, dem Epigramm ähnlich, eine kleine lyrische Form, die zu uns aus Japan gekommen ist. Ursprünglich waren Haikus leicht dahin geschriebene und von jedermann in Japan verstandene Kurzverse. Ein gelungenes Haiku sagt nicht alles. Die Offenheit der Bilder, ihr Nachklang und der Verzicht des Verfassers auf Deutungen schaffen Raum für die eigenen Assoziationen. Wie ein Foto hinterlässt der Haiku-Augenblick genau so viele Fragen wie Antworten. Aus dieser Fülle unserer Wahrnehmungen schöpfen Sie am Haiku-Nachmittag mit Maria Christine Bachlmayr am Sonntag, den 31. Mai, Ausgangsmaterial zum Malen und Zeichnen, gegenständlich oder abstrakt, mit meditativer, musikalischer Unterstützung. Weitere Informationen und Anmeldungen sind im Internet auf [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li) erhältlich/möglich. (pd)

ANZEIGE

HERZLICH  
WILLKOMMENzum 107. Liechtensteinischen  
Verbandsfeuerwehrtag  
vom 12. bis 13. Juni 2015  
in Mauren.

Kevin Marte

